

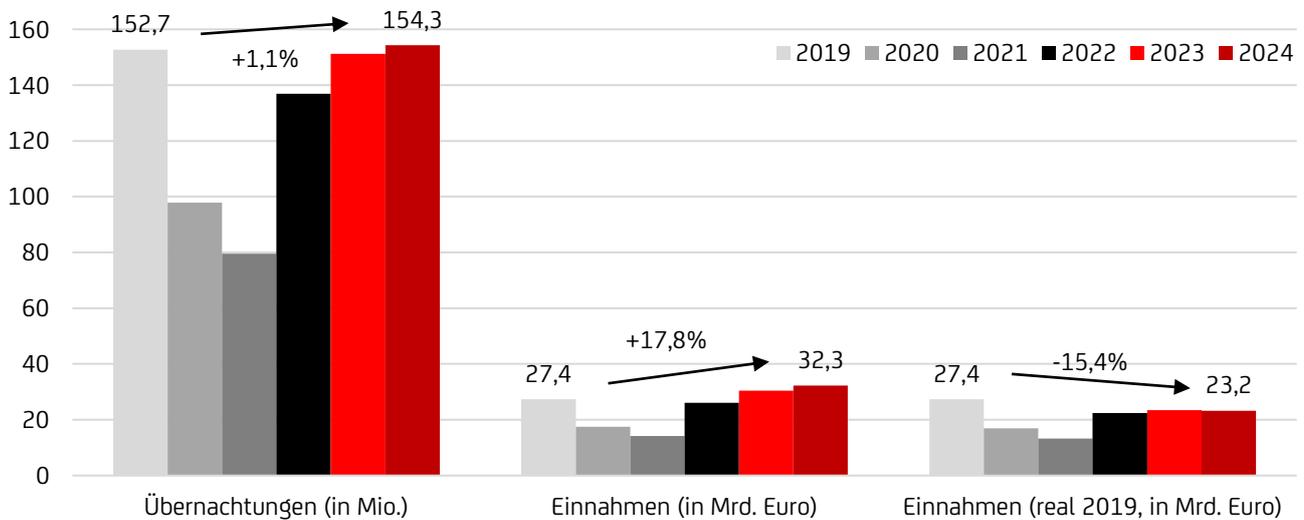


»» Es ist nicht alles Gold, was glänzt im österreichischen Tourismus

Oktober 2025

Überblick

Übernachtungen und Tourismuseinnahmen in Österreich (2019-2024)



Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO, UniCredit

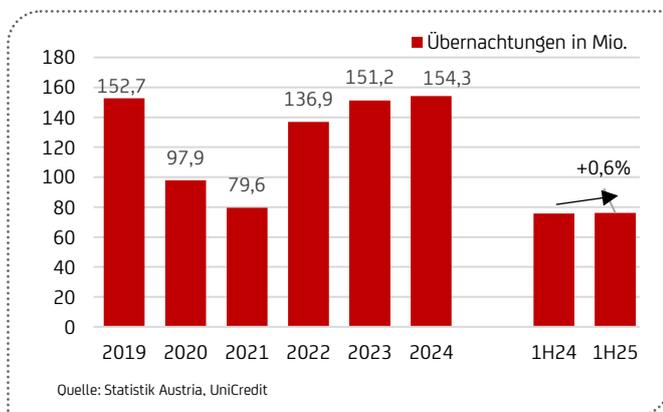
ÖSTERREICHS TOURISMUSWIRTSCHAFT DURCH HOHE KOSTENDYNAMIK UNTER DRUCK

- Die österreichische Tourismuswirtschaft konnte 2024 mit 154,3 Mio. Übernachtungen ein Rekordergebnis einfahren, immerhin 1,1 Prozent über dem bisherigen Höchstwert aus 2019. Für 2025 liegt der Tourismussektor erneut auf Rekordkurs, aber die Wachstumsdynamik hat im ersten Halbjahr spürbar nachgelassen.
- Ein neuer Rekordwert wurde 2024 auch bei den nominellen Einnahmen aus dem Reiseverkehr erzielt. Mit 32,2 Mrd. Euro wurde das Ergebnis aus 2023 um 5,8 Prozent übertroffen. Im ersten Halbjahr 2025 lagen die die Tourismuseinnahmen um 5,0 Prozent über der Vergleichsperiode des Vorjahres.
- Die nominellen Rekordeinnahmen relativieren sich angesichts der hohen Inflation. Preisbereinigt lagen die Einnahmen 2024 um 15,5 Prozent unter dem Wert aus 2019. 2024 nahmen die realen Einnahmen aus dem Tourismus sogar geringfügig gegenüber dem Vorjahr ab. In der ersten Jahreshälfte 2025 hat sich diese negative Entwicklung fortgesetzt.
- Die realen Einnahmen pro Übernachtung sind auch auf nur noch 85 Prozent des Jahres 2019 gesunken, ein noch stärkerer Abwärtstrend, der ein verändertes Ausgabeverhalten der Gäste zeigt.
- Bei den Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben kommt es zu Verschiebungen. Gewinner sind einerseits Hotels der höchsten Kategorien und andererseits günstige Unterkünfte insbesondere Campingplätze.
- Aufgrund hoher Preissteigerungen als Folge kräftiger Lohnerhöhungen und höherer Energiepreise hat sich Urlaub in Österreich stärker verteuert als andere Güter bzw. Dienstleistungen und vor allem auch stärker verteuert als in anderen Urlaubsdestinationen.
- Die hohe Bedeutung des Tourismus für die österreichische Wirtschaft mit einem direkten Wertschöpfungsanteil von 4,4 Prozent des BIP und mehr als 220.000 Beschäftigten ist bedroht.

ÜBERNACHTUNGSREKORD 2024 KÖNNTE 2025 NOCH KNAPP ÜBERTROFFEN WERDEN

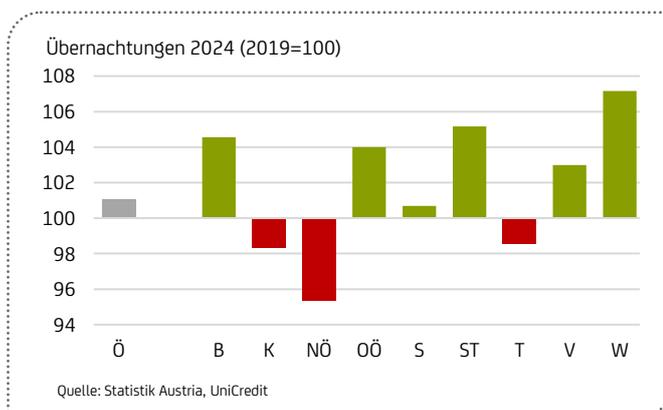
Nach dem pandemiebedingten Einbruch setzte der Tourismussektor in Österreich zu einem starken Comeback an. 2024 konnten erstmals mehr Übernachtungen als 2019 verzeichnet werden. Mit 154,3 Mio. Übernachtungen wurde das bisherige Rekordergebnis aus 2019 um 1,5 Mio. Übernachtungen bzw. 1,1 Prozent übertroffen. Der positive Trend setzte sich in der ersten Jahreshälfte 2025 – wenn auch verlangsamt – fort. Mit 76,2 Mio. Übernachtungen wurde das Ergebnis der ersten sechs Monate 2024 um einen halben Prozentpunkt übertroffen. Zu verdanken ist der erneute Anstieg einem Plus um 1,5 Prozent der Übernachtungen inländischer Gäste, während die Gästeübernachtungen aus dem Ausland nur um 0,2 Prozent zunahmen. Hinsichtlich der Anzahl der Übernachtungen ist für die österreichische Tourismuswirtschaft im Gesamtjahr 2025 ein neuer Rekord in Reichweite.

Anzahl der Übernachtungen übersteigt wieder Vor-Pandemieniveau



Die bessere Entwicklung des Inlandstourismus begünstigte Bundesländer mit einem hohen Anteil an inländischen Übernachtungen, wie das Burgenland, Oberösterreich und die Steiermark. Dagegen wiesen Bundesländer mit einem hohen Anteil an ausländischen Urlaubsgästen, wie vor allem Tirol und Kärnten 2024 noch geringere Übernachtungszahlen als 2019 aus. Die stärksten Zuwächse erzielte die Bundeshauptstadt Wien unterstützt durch den allgemeinen Trend zum Städtetourismus.

Bundesländer mit höherem Anteil an Inlandstouristen mit besserer Entwicklung



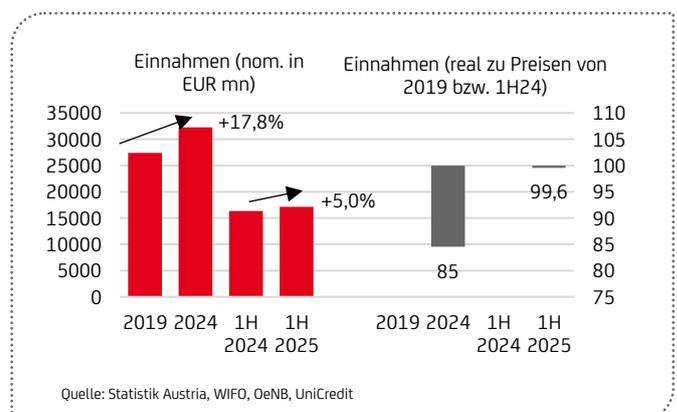
REKORD AUCH BEI DEN (NOMINELLEN) TOURISMUSEINNAHMEN

Ein neuer Rekordwert konnte 2024 auch bei den nominellen Einnahmen aus dem Reiseverkehr verzeichnet werden. Im Vergleich zu 2023 erhöhten sich die Einnahmen um 5,6 Prozent. Mit 32,2 Mrd. Euro aus dem Binnenreiseverkehr und dem internationalen Reiseverkehr zusammen wurden in Österreich damit um fast 5 Mrd. Euro bzw. 17,8 Prozent mehr Einnahmen erzielt als 2019, dem Jahr vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Im ersten Halbjahr 2025 stiegen die Tourismuseinnahmen um 5,0 Prozent im Jahresvergleich auf 17,1 Mrd. Euro, was für das Gesamtjahr einen neuen Höchststand erwarten lässt.

...ABER INFLATIONSBEREINIGTE TOURISMUSEINNAHMEN SIND GESUNKEN

Der Anstieg der Tourismuseinnahmen auf Rekordniveau relativiert sich jedoch angesichts der starken Preisanstiege. Preisbereinigt lagen die Einnahmen 2024 um 15,4 Prozent unter dem Wert aus 2019, da dem nominellen Einnahmenplus von knapp 20 Prozent in diesem Zeitraum eine Inflation in der Produktgruppe Beherbergung und Restaurants um 39,3 Prozent gegenüberstand. 2024 nahmen die realen Einnahmen aus dem Tourismus sogar geringfügig gegenüber dem Vorjahr ab trotz des starken Einnahmenplus, da die Teuerung von touristischen Dienstleistungen sogar 6,7 Prozent betrug. Angesichts der starken Teuerung von touristischen Dienstleistungen in der ersten Jahreshälfte von durchschnittlich 5,7 Prozent und einem Einnahmenplus um 5,0 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode hat sich in der ersten Jahreshälfte 2025 der Rückgang des realen Werts der Tourismuseinnahmen fortgesetzt. Die österreichischen Tourismusbetriebe erzielen somit zwar nominell höhere Einnahmen, inflationsbereinigt bleibt unter Strich jedoch weniger über. Dies widerspiegeln auch die Daten aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die reale Wertschöpfung des Sektors Beherbergung und Gastronomie ist 2024 real um 0,3 Prozent gesunken und im ersten Halbjahr 2025 sogar um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Nominelle Rekordeinnahmen real weniger wert



REALER WERT DER EINNAHMEN PRO ÜBERNACHTUNG NAHM NOCH STÄRKER AB

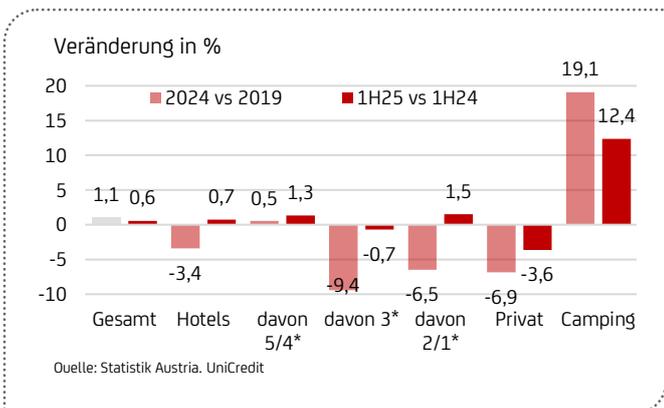
Die Rekordzahl an Übernachtungen von inländischen Gästen und Urlaubern aus dem Ausland unterstreicht die hohe Anziehungskraft Österreichs durch ein gutes Angebot der

österreichischen Tourismuswirtschaft an Erholungssuchende. Allerdings hält die Entwicklung der Einnahmen mit dem Anstieg der Gästeübernachtungen nicht Schritt. Die Einnahmen pro Übernachtung stiegen im Österreichschnitt 2024 zwar um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 209 Euro und betrug im ersten Halbjahr 2025 sogar 225 Euro, ein Plus von 4,4 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode. Aber unter Berücksichtigung der hohen Inflation hat sich der reale Wert der täglichen Ausgaben der Urlaubsgäste in Österreich in der ersten Jahreshälfte 2025 um fast 15 Prozent bzw. 25 Euro gegenüber 2019 verringert. Der reale Wert der täglichen Ausgaben der Touristen in Österreich erreicht aktuell somit nur noch 85 Prozent des Niveaus von vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Während die jährlichen Tourismuseinnahmen 2024 real um 15,5 Prozent gegenüber 2019 gesunken sind, nahmen die realen Einnahmen pro Übernachtung aufgrund der Zunahme der Anzahl der Übernachtungen um über ein Prozent noch stärker um 16,4 Prozent ab.

GESTIEGENE PREISE VERÄNDERN DAS AUSGABEVERHALTEN

Der starke Anstieg der Preise in der Gastronomie und in der Beherbergung hat den Wunsch nach Urlaub in Österreich nicht gebremst, wie die Rekordnächtigkeitszahlen zeigen. Die in- und ausländischen Gäste konnten bzw. wollten jedoch ihr Urlaubsbudget nicht entsprechend der Preisentwicklung erhöhen, sondern haben angesichts der Verteuerung der jeweiligen Dienstleistungen ihr Ausgabeverhalten adaptiert. Zum einen sparen die Touristen bei Nebenausgaben, wie Restaurantbesuchen. Zum anderen buchen die Gäste günstigere Unterkünfte als früher.

Übernachtungen in Hotels und Privatquartieren gesunken, doch Camping boomt



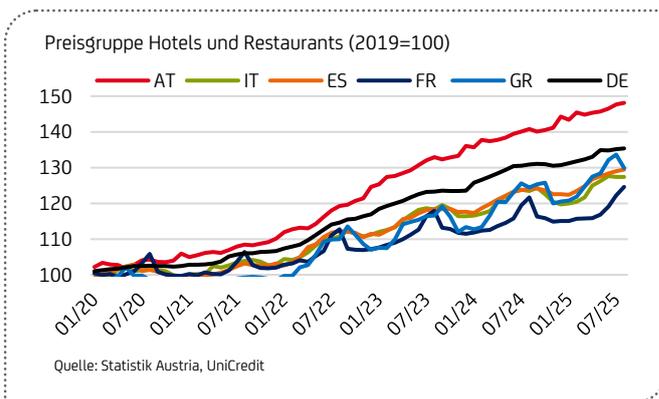
Im Vergleich zum Jahr 2019 sind die Übernachtungen in Hotels 2024 um 3,4 Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang ist jedoch nur auf günstigere Hotels der niedrigeren Ausstattungskategorien zurückzuführen. Die Übernachtungen in Hotels der gehobenen Kategorie (5/4-Sterne) lagen dagegen 2024 um 0,5 Prozent über dem Jahr 2019. Auch in den privaten Unterkünften sank die Anzahl der Übernachtungen im Vergleich zu 2019. Die geringeren Übernachtungen in Hotels und privaten Unterkünften wurden durch ein starkes Plus der Aufenthalte auf Campingplätzen um über 19 Prozent mehr als kompensiert. Neben dem Kostenvorteil wurde dieser Trend auch durch das höhere Sicherheitsbedürfnis als Nachwirkung der Pandemie sowie die höhere individuelle Freiheit sowie die Familienfreundlichkeit unterstützt. In der ersten Jahreshälfte

2025 haben sich die Übernachtungstrends der vergangenen Jahre fortgesetzt, allerdings konnten günstige Hotels zu Lasten einer etwas verringerten Nachfragedynamik auf Campingplätzen leicht zulegen.

UNSERE SICHT

Die österreichische Tourismuswirtschaft konnte zwar die Einbußen durch die Pandemie wegstecken, der Inflationsschock ausgelöst durch die Energiepreisentwicklung scheint nun jedoch nachhaltig zu schaden. Kräftige Lohnerhöhungen zur Kompensation der hohen Teuerung haben zu deutlichen Kostensteigerungen geführt, die entsprechende Preiserhöhungen notwendig machten. Zudem belasten die heimischen Touristikbetriebe die stark gestiegenen Energiepreise. Die Preise für touristische Dienstleistungen sind in Österreich seit 2019 um über 48 Prozent gestiegen, während die durchschnittliche Inflation „nur“ 30 Prozent betrug. Die Preisanstiege für touristische Dienstleistungen waren in den meisten alternativen europäischen Reisezielen, wie Frankreich, Spanien, Griechenland oder Italien mit zwischen 16 und 30 Prozent im gleichen Zeitraum ungleich niedriger.

Hohe Preissteigerungen gefährden Österreichs Wettbewerbsfähigkeit im Tourismus



Die österreichische Tourismuswirtschaft hat somit deutlich an preislicher Wettbewerbsfähigkeit bzw. Anziehungskraft verloren, was das Übernachtungswachstum insbesondere von ausländischen Gästen zu begrenzen scheint. Zudem buchen die Touristen günstigere Unterkünfte als früher und sparen bei Nebenausgaben. Die inflationsbereinigten Einnahmen pro Übernachtung sind stark gesunken, die Wertschöpfung des Sektors Beherbergung und Gastronomie nach dem Rebound mit Ende der Corona-Pandemie zurückgegangen.

Die aktuell verzeichneten Rekordübernachtungen und nominellen Rekordeinnahmen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die hohe Bedeutung des Tourismus für die österreichische Wirtschaft mit einem direkten Wertschöpfungsanteil von 4,4 Prozent des BIP und mehr als 220.000 Beschäftigten durch den Verlust an Wettbewerbsfähigkeit bedroht ist. Die Herausforderung für die österreichische Tourismuswirtschaft wird in den kommenden Jahren darin bestehen den Kostennachteil durch Produktivitätsfortschritte schrittweise wieder wettzumachen und sich mit einem höheren Qualitätsangebot stärker auf überdurchschnittlich zahlungskräftige Touristen zu fokussieren. Die Rückkehr der zahlungskräftigen Ferntouristen nach der Corona-Delle sollte diesen Prozess unterstützen. Auch die

Herausforderungen durch den Klimawandel könnten sich für die österreichische Tourismuswirtschaft im Vergleich zu mediterranen Urlaubsdestinationen als Vorteil erweisen.

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG
1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:



Diese **Information** wurde von der UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1, 1020 Wien, erstellt (Medieninhaber und Hersteller).
Irrtum und Druckfehler vorbehalten.

Stand: Oktober 2025